

## Rössligasse 43 (1789–1866)

1825–1866: Parz.-Nr. A 25

(1798-1866: Haus- und Brandlager-Nr. 67)

### Geschichte

Die Parzelle entstand 1789. In jenem Jahr wurde der benachbarte Bauernhof Rössligasse 41 aufgeteilt und der kleinere nördliche Hausteil mit dem dazugehörenden Garten als eigene Liegenschaft ausgeschieden. Wir wollen sie hier mit Rössligasse 43 bezeichnen. Sie gehörte damals Johann Jakob Basler, einem armen Bauern und Tagelöhner. Um seine Schulden bezahlen zu können, hatte er bereits, wie erwähnt, einen Teil seines Bauernhofes veräussern müssen (siehe Rössligasse 41). Einen Teil seiner Wohnung vermietete er ausserdem an eine dritte Familie. Trotzdem geriet er wieder in finanzielle Bedrängnis und sah sich 1818 gezwungen, seine Güter zu verkaufen. Ein Jahr später starb er an Entkräftung.

Das kleine Anwesen übernahm der vermögende Landwirt und Gemeindepräsident Niklaus Götschin. Im Jahre 1833 erwarb Johann Jakob Schmid, dessen Vater Johann Ulrich das benachbarte Haus Rössligasse 41 besass, die Liegenschaft. Johann Jakob war von Beruf Drechsler und hegte grosse Pläne. In den folgenden Jahren liess er das Haus umbauen und vergrössern und richtete dort seine Werkstatt ein.<sup>1</sup> Der Betrieb schien zu florieren. Gemäss der Volkszählung von 1837 konnte er vier Gesellen und zwei Lehrjungen beschäftigen.<sup>2</sup> 1841 übernahm er ausserdem von seinem Vater das benachbarte Haus Rössligasse 41 und zog mit seiner Familie dorthin. Seinen Eltern überliess er das kleinere Nebenhaus zum lebenslänglichen Wohnsitz. Als erfolgreicher und ehrgeiziger Mann interessierte er sich auch für die Dorfpolitik und wurde zum Gemeinderat gewählt. Vermutlich eine Intrige brach den Stolz des ehrgeizigen Mannes und brachte ihn um Amt und Würde (siehe Rössligasse 41). Er begann seine Grundstücke zu veräussern. Nach dem Tod seiner Ehefrau verkaufte er 1861 das Haus Rössligasse 41 mit einem kleinen Anteil am Garten. Den grösseren Teil des Gartens mit dem Nebenhaus behielt er für sich und zog sich dorthin zurück. Noch im gleichen Jahr wurde er unter Kuratel gestellt. Als gebrochener Mann suchte er freiwillig den Tod.

Das Anwesen Rössligasse 43 erbte der Sohn Johannes Schmid, zwar erst 22 Jahre alt, aber durch Beschluss des Kleinrates als volljährig erklärt. Er hatte wie sein Vater das Drechseln erlernt und führte den Betrieb seines Vaters weiter. Als 1866 sein Nachbar, der Handelsmann Hieronymus Bischoff-Respinger, Besitzer des Elbs-Birrschen Landgutes, seinen Park neu gestalten und unter anderem Bäume zu nahe an die Parzelle setzen liess, widersetzte sich Johannes Schmid vehement. Das Gescheidsgericht gab ihm Recht.<sup>3</sup> Noch im selben Jahr bereitete jedoch der Typhus dem jungen Leben ein allzu frühes Ende. Der wohlhabende Landgutsbesitzer benutzte die Gelegenheit und erwarb das Grundstück. Das Wohnhaus wurde geschleift und der Garten mit dem Sarasinpark vereinigt.

### Eigentümer und Bewohner

1789 – 1818	Johann Jakob Basler-Schneider (1739–1819)
1815?	<i>Johann Jakob Weiss-Wenk (1780–1842), [Mieter]</i>
1818 – 1833	Niklaus Götschin-Grässlin (1773–1833), Mitglied Gescheid und Zivilgericht, Bannbruder, Armenschaffner, Gemeindepräsident; Kauf für 900 Fr.
1833 – 1862	Johann Jakob Schmid-Gysin (1805–1862), Drechslermeister, Gemeinderat; Kauf für 1000 Fr.
1847? – 1859	<i>Johann Uylrich Schmid-Hunziger (1766–1859) Leinenweber, Vater des Johann Jakob Schmid</i>
1862 – 1866	Johannes Schmid (1840–1866), Drechsler, Sohn des Johann Jakob Schmid; Schatzung: 5000 Fr.
1866	Hieronymus Bischoff-Respinger (1795–1875), Bankier, Stadtratspräsident; Kauf für 5000 Fr.

### Anmerkungen

1 Vgl. die Einträge im Brandlagerbuch: Lt. Eingabe 12. Feb. 1835: „Reparation, neue Face und Giebelmauer“. Eingabe vom Ende 1844: „wegen Reparatur u. Anbringung mehrerer Zimmer“. StABS, Brandversicherungs-Akten G 10, Nr. 67.

2 StABS, Volkszählung E 5, Nr. 67.

3 StABS, Gerichts-Archiv Z 23, p. 43.